

# TERRA FÜR DICH: Landwirtschaft im Wandel

## Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- den Strukturwandel der deutschen Landwirtschaft beschreiben;
- erklären, wie sich die Produktionsweise und die Struktur der Betriebe entwickelt haben;
- die Bedeutung der Landwirtschaft in Deutschland darstellen;
- traditionelle und neue Funktionen der Landwirtschaft erläutern und beurteilen;
- zukünftige Entwicklungsmöglichkeiten der Landwirtschaft abschätzen;
- zum gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Stellenwert der Landwirtschaft und ihrer Produkte ein begründetes Urteil abgeben.

## Sachinformationen

Der „Agrarbericht 2015“ formuliert auf den Seiten 8 und 9 als agrarpolitisches Leitbild der Bundesregierung attraktive, lebenswerte und vitale Räume mit wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Entwicklungsperspektiven sowie eine nachhaltige, ökologisch verantwortbare umwelt- und ressourcenschonende, ökonomisch leistungs- und wettbewerbsfähige, multifunktional ausgerichtete Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft mit vorzugsweise landwirtschaftlichen Familienbetrieben und Unternehmen mit bäuerlicher Wirtschaftsweise.

Die Landwirtschaft ist die Basis der gesamten Ernährungswirtschaft von der Nahrungsmittelindustrie über das Handwerk (z. B. Metzger, Bäcker) bis zur Gastronomie. Die deutsche Land- und Ernährungswirtschaft

- erzeugt sichere, gesunde und bezahlbare Lebensmittel,
- leistet ihren Beitrag zur Sicherung der Welternährung,
- trägt bei zur Versorgung mit erneuerbaren Energien und nachwachsenden Rohstoffen und
- widmet sich der Pflege einer vielfältigen und artenreichen Kulturlandschaft.

Die Agrarpolitik der Bundesregierung

- schafft für die deutsche Landwirtschaft verlässliche Rahmenbedingungen,
- vermittelt zwischen den Anforderungen der Verbraucherinnen und Verbraucher, den Erfordernissen des Umwelt- und Naturschutzes als auch den ökonomischen Interessen der Landwirtschaft und
- trägt zu einer besseren Akzeptanz der modernen, nachhaltigen Landwirtschaft und zur Wertschätzung der Landwirtschaft und ihrer Erzeugnisse und Leistungen bei.

## Hinweise zum Unterricht

Nun sind die Schülerinnen und Schüler selbst angesprochen, ohne die Lehrerin/den Lehrer Basiswissen („Werde sicher!“) zu erarbeiten und im Sinne der Binnendifferenzierung höhere Anforderungen („Fordere dich!“) anzugehen. Jede/r Schüler/in sollte selbst entscheiden, was sie/er bearbeitet, die Differenzierung geht über Abstraktion, Schnelligkeit, Komplexität der Fragestellungen. Natürlich kann diese Doppelseite auch gut in den Unterricht integriert, gemeinsam bearbeitet und besprochen werden, wenn die Lehrerin/der Lehrer die Inhalte als besonders wichtig erachtet.

## Lösung der Aufgaben „Werde sicher!“

**1** Beschreibe mithilfe der Fotos 1 und der Tabelle 2, wie sich die Landwirtschaft zwischen 1950 und 2013 verändert hat. (AFB I)

In sämtlichen hier aufgelisteten Bereichen hat sich ein Wandel vollzogen.

Die Zahl der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft nahm ab, die Anzahl der Betriebe ebenfalls. Die verbleibenden Betriebe werden größer. Die Leistungsfähigkeit der modernen Landwirtschaft spiegelt die Tatsache wider, dass ein Landwirt 2013 vierzehnmal so viele Menschen ernährt wie 1950. Bei allen hier verzeichneten Produkten ist dank Mechanisierung, Intensivierung und Spezialisierung eine Ertragssteigerung festzustellen: durch modernere Technik und Neuerungen in den Bereichen Feld- und Stallarbeiten, Pflanzen- und Tierzucht, Dünge-, Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel. Die harte Arbeit der Tiere wird heute von Maschinen erledigt, die arbeitsintensive Handarbeit durch Maschinen oder Roboter ersetzt.

**2** Erkläre, welche Auswirkungen dieser Strukturwandel auf den Berufsalltag und die Ausbildung der Landwirte hatte. (AFB II)

Im Vergleich zu früher ist anstrengende körperliche Arbeit heute weniger geworden. Die Tätigkeitsfelder des Landwirts sind vielfältiger, die Ansprüche an seine Fähigkeiten und Kenntnisse stiegen. Jahrelange Ausbildung (auch an Universitäten und Hochschulen) und lebenslanges Lernen sind unabdingbar. In vielen Bereichen muss er sich auskennen: von der Biologie (Pflanzen, Tiere), Chemie, Physik, Technik, Boden- und Klimakunde, Recht, Betriebswirtschaft, Marketing bis hin zum Umweltschutz.

**3** Untersuche noch einmal die Beispielbetriebe aus dem Gruppenpuzzle (Seite 136 bis 141). Erkläre, welche Veränderungen sich dort jeweils vollzogen haben. Verwende dabei die Begriffe Intensivierung, Spezialisierung und Mechanisierung. (AFB II)

**S.136/137: Schweinemast Roth**

Intensivierung: Flächenvergrößerung, Kostensenkung durch Umstellung auf Veredelungswirtschaft, Computereinsatz

Spezialisierung: Schweinemast

Mechanisierung: leistungsfähigere Maschinen

Kostendruck führt auch in Zukunft zu weiterer Vergrößerung der Fläche und Anzahl der Tiere.

**S.138/139: Milchviehhaltung Schwalen**

Intensivierung: Vergrößerung der Fläche, Stallhaltung der Kühe führt zu Steigerung der Milchleistung, Computereinsatz

Spezialisierung: Milchkühe und Grünlandwirtschaft

Mechanisierung: Maschinen, Melk- und Futterroboter

**S.140/141: Gemüsebau Renner**

Intensivierung: größere Nutzfläche, mehr saisonale Arbeitskräfte, Computereinsatz

Spezialisierung: Salat- und Lauchanbau

Mechanisierung: Traktoren, Pflanzmaschinen, Beregnungsanlagen

Wirtschaftlicher Wettbewerb macht auch zukünftig

Erweiterung der Anbaufläche und Modernisierung des Maschinenparks notwendig.

**Lösung der Aufgaben „Fordere dich!“**

**1** „Höfe suchen Bauern“ – Zwei von drei deutschen Landwirten suchen einen Nachfolger, der ihren Betrieb übernehmen will. Begründe, warum heutzutage der Beruf des Landwirts für viele Menschen nicht mehr so attraktiv erscheint. (AFB II)

Die Gründe, warum jemand nicht in der Landwirtschaft arbeiten möchte, sind vielfältig: lange Arbeitszeiten, wenig Urlaub, geringer Verdienst, Problem, einen (Ehe-)Partner zu finden, geringer Gestaltungsspielraum wegen Einengung durch gesetzliche Vorgaben, pessimistische Einschätzung der Zukunftsperspektiven, schlechtes Image des Berufs in Teilen der Öffentlichkeit (Landwirt wird als „Umweltsünder“ angesehen).

**2** Arbeite mit der Grafik 1: Setze dich mit den Stichworten aus der Grafik auseinander und erläutere aus deiner Sicht, wie die Zukunft der Landwirtschaft in Deutschland aussehen könnte. (AFB II/III)

Entgegen der eher negativen Beurteilung der Tätigkeiten eines Landwirts in Aufgabe 1 zeigen die verschiedenen Stichworte, wie vielseitig, interessant und modern das landwirtschaftliche Berufsfeld ist. Menschen, die Freude an der Natur und am Umgang mit Pflanzen, Tieren, Maschinen und neuen Technologien haben, finden in der Landwirtschaft reichlich Möglichkeiten, selbstständig und verantwortungsbewusst vielfältige Herausforderungen zu bewältigen.

Die Grafik verdeutlicht anschaulich, dass mehrere Entwicklungsmöglichkeiten der Landwirtschaft denkbar sind und dass der einzelne Landwirt sich (auch im Rahmen des agrarpolitischen Leitbildes der Bundesregierung) für oder gegen einzelne dieser Optionen entscheiden kann. Unterschiedliche Lösungswege können anhand der Stichworte von den Schülerinnen und Schülern begründet ausgewählt und diskutiert werden.

**3** Begründe, wie wir als Verbraucher die Zukunft der Landwirtschaft beeinflussen können. (AFB II/III)

Grundsätzlich sollte in einer Marktwirtschaft gelten, dass das Verhältnis von Angebot und Nachfrage den Preis bestimmt. Der Verbraucher bestimmt, was und wo er kauft. Der Preis ist für viele Verbraucher mit geringem Einkommen ein limitierender Faktor, wodurch ein Dilemma entsteht: Einerseits wird erwartet, dass Lebensmittel preiswert (wenn nicht gar billig) sind, andererseits sollen sie hygienisch einwandfrei und von bester Qualität sein. Qualität hat jedoch ihren Preis. Die Produktion landwirtschaftlicher Produkte ist in Deutschland arbeits- und kostenintensiv und die Ausgaben für technische Geräte, Energie und Löhne steigen. Der deutsche Landwirt wünscht sich Wertschätzung seiner Arbeit, Verständnis für seine wirtschaftliche Situation und ein angemessenes Einkommen für die von ihm erbrachten Leistungen. Dabei ist er jedoch auch dem Konkurrenzdruck billiger Lebensmittel aus dem Ausland ausgesetzt und höhere Preise sind dann auf dem deutschen Markt kaum erzielbar. Besser verdienenden Verbrauchern fällt es leichter, saisonal und regional einzukaufen, auf artgerechte und umweltschonende Produktion zu achten und die höheren Preise zu bezahlen.